

Zl. 01041/77-Pr.5/80

Gegenstand: Schriftliche parlamentarische Anfrage  
der Abgeordneten zum Nationalrat  
Dipl.-Ing. Riegler und Genossen, Nr. 720/J,  
vom 9. Juli 1980, betreffend Verbesse-  
rung der Bergbauernförderung.

An den  
Herrn Präsidenten  
des Nationalrates  
Anton B e n y a

Parlament  
1010 W i e n

726 AB  
1980 -09- 09  
zu 720 J

Die schriftliche parlamentarische Anfrage der Abgeordneten zum Nationalrat Dipl.-Ing. Riegler und Genossen, Nr. 720/J, betreffend Verbesserung der Bergbauernförderung, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

Was die Bedeutung der Bergbauern für die österreichische Landwirtschaft und die gesamte Volkswirtschaft anbelangt, stimme ich mit den anfragenden Abgeordneten überein: Lebensfähige Bergbauernhöfe sorgen für die Erhaltung der Kulturlandschaft und schaffen damit eine entscheidende Voraussetzung für einen florierenden Fremdenverkehr im österreichischen Alpengebiet.

Festgestellt sei, daß erst nach 1970 mit den Bergbauernsonderprogrammen eine gezielte Bergbauernförderung eingesetzt hat. Im Rahmen des Ersten Bergbauernsonderprogrammes wurden in den Jahren 1972 bis 78 über 2,6 Milliarden Schilling aufgewendet.

- 2 -

Das Zweite Bergbauernsonderprogramm umfaßt den Zeitraum 1979 bis 1983. Als vorgesehene Aufwand sind insgesamt 4 Milliarden Schilling in Aussicht genommen.

Programmschwerpunkte sind im Rahmen der infrastrukturellen Investitionsförderung der Bau von Güterwegen, von Hofzufahrten und von Telefonanschlüssen und als Strukturverbesserungsmaßnahme die Aufforstung von Grenzertragsböden.

Allein im Jahre 1979 wurden im Rahmen des Bergbauernsonderprogrammes 1681 Höfe durch Wege erschlossen. Außerdem wurden 269 km ForstaufschlieBungswege gebaut.

In den Jahren von 1972 bis 1979 wurden insgesamt 9.700 Bergbauernhöfe durch die Errichtung von 5.450 km Wegen an das Verkehrsnetz angeschlossen.

Im Zeitraum 1972 bis 1979 kamen 1.571 Berghöfe in den Genuß der Restelektrifizierung und 10.182 zogen aus der Netzverstärkung Vorteil.

Im Jahre 1979 wurden außerdem für 560 Bergbauernhöfe der Telefonanschluß vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft gefördert.

An den einzelbetrieblichen Maßnahmen der landwirtschaftlichen Regionalförderung partizipierten 1979 17.400 Betriebe, davon 12.800 im Berggebiet.

Als bekannt darf vorausgesetzt werden, daß der Bund in Form des Bergbauernzuschusses erstmals im Rahmen der Bergbauernsonderprogramme Direktzahlungen gewährt. Diesem Vorbild haben sich dann die meisten Bundesländer nach und nach angeschlossen.

Antwort auf Frage 1:

Die im Rahmen des Bergbauernsonderprogrammes eingeführten Direktzahlungen haben sich folgendermaßen entwickelt:

Bergbauernzuschuß des Bundes

Jahr	Katasterkennwert 150 S/Betrieb		Katasterkennwert 80-149 S/Betrieb		S u m m e	
					Betriebe	S insgesamt
1970/71	alle Bergbauernbetriebe á S 300,--				109.072	32,721.600,--
1972	2.000,--		-		16.518	33,036.000,--
1973	2.000,--		1.000,--		35.478	52,158.000,--
1974	2.000,--		1.000,--		34.858	51,310.000,--
1975	2.500,--		1.250,--		35.312	64,948.750,--
	N E U Z O N I E R U N G					
	Einheitswert Zone III 40.000,-- 40.001/300.000,--		Einheitswert Zone II 40.000,-- 40.001/300.000,--			
1976	3.000,--	2.500,--	-	-	32.046	84,348.000,--
1977	4.000,--	3.000,--	-	-	33.008	106,976.000,--
1978	4.500,--	3.500,--	-	-	32.422	120,251.000,--
1979	5.500,--	4.500,--	2.000,--	1.000,--	57.008	186,356.000,--
1980	6.000,--	5.000,--	2.500,--	1.500,--		

Im Jahre 1979 wurden auch die Betriebe der Zone 2 in die Bergbauernzuschußaktion einbezogen. Dadurch hat sich die Zahl der begünstigten Betriebe von 32.422 im Jahre 1978 auf 57.008 im Jahre 1979 erhöht. Da gleichzeitig die Höhe der Zuschüsse für den Einzelbetrieb verbessert wurde, erhöhte sich die Summe der vom Bund gewährten Bergbauernzuschüsse von 120 auf 186 Millionen Schilling. Durch eine weitere Anhebung des Zuschusses um S 500 je Betrieb wird sich der Gesamtaufwand des Bundes für Bergbauernzuschüsse im Jahre 1980 voraussichtlich auf 230 Millionen Schilling belaufen.

Daß die Bergbauernpolitik der Bundesregierung erfolgreich war, wird durch die im Grünen Bericht 1979 veröffentlichten Zahlen bewiesen:

Im Mittel aller bergbäuerlichen Betriebe erhöhte sich das landwirtschaftliche Einkommen je Familienarbeitskraft von 1978 auf 1979 um 14 %, das Gesamterwerbseinkommen einschließlich der öffentlichen Zuschüsse bzw. Gesamteinkommen stieg um 13 bzw. 12 %.

In den letzten 5 Jahren nahm das Gesamteinkommen je Gesamtfamilienarbeitskraft in den Bergbauernbetrieben folgende Entwicklung:

1975:	S 60.539	Im Zeitraum 1975/79 stieg das Gesamteinkommen je Gesamtfamilienarbeitskraft in den Bergbauernbetrieben um 53 % - diese Steigerungsrate lag deutlich über dem Bundesmittel aller landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe (28 %).
1976:	S 70.737	
1977:	S 75.709	
1978:	S 82.877	
1979:	S 92.772	

Das Gesamteinkommen ist der aussagestärkste Maßstab für die Einkommenssituation der Bergbauern.

Für die Betriebe in den Berggebieten war wesentlich, daß die Erträge aus der Rinderhaltung und insbesondere aus der Milchwirtschaft weiter gestiegen sind, und daß sich der forstliche Endrohertrag im Jahr 1979 besonders stark erhöht hat (um 32,6 %).

In diesem Zusammenhang seien die Bemühungen der Bundesregierung um eine den Bergbauern entgegenkommende Ordnung des Milchmarktes erwähnt. Leider ist die vorgesehene Entlastung der Bergbauern der

- 5 -

Zone 3 vom allgemeinen und zusätzlichen Absatzförderungsbeitrag am Widerstand der Opposition gescheitert.

Durch eine Erhöhung der Produzentenpreise allein kann der Einkommensabstand zwischen landwirtschaftlichen Betrieben im Berggebiet und solchen in Gunstlagen nicht vermindert werden.

Das System der Direktzahlungen als wichtige einkommenspolitische Maßnahmen für Bergbauernbetriebe wird daher weiter ausgebaut werden.

Antwort auf Frage 2:

Dank der intensiven Bemühungen und umfangreichen Förderungen durch das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft konnten im Jahre 1979 um fast 20 % mehr Zucht- und NutZRinder exportiert werden als im Jahre 1978. Dadurch konnte ein leichter Anstieg der bei den Zuchtrinderversteigerungen erzielten Preis erreicht werden. Für die von Bergbauern exportierten Zucht- und NutZRinder wurde auch heuer ein spezieller Bergbauernzuschuß gewährt. (S 1.000 pro Stück für Betriebe der Zone 2 und S 1.400 für Rinder von Betrieben der Bergbauernzone 3). In den ersten vier Monaten des laufenden Jahres wurden 21 Millionen Schilling derartiger Zuschüsse an Bergbauernbetriebe ausbezahlt.

Was die Preise für Schlachtvieh anbelangt, so haben sich diese positiv entwickelt und liegen innerhalb der von der Vieh- und Fleischkommission zuletzt am 21. Juli 1980 beschlossenen Preisbänder.

Die Bundesregierung wird - außer den Einnahmen gemäß Viehwirtschaftsgesetz und Geflügelwirtschaftsgesetz - für Maßnahmen des Viehabsatzes im Jahre 1980 über 300 Millionen Schilling aus sonstigen Haushaltsmitteln zur Verfügung stellen, um die Entwicklung der Viehpreise im Hinblick auf die Bedeutung der Einnahmen aus der Rinderproduktion für die Bergbauerngebiete positiv zu beeinflussen. Darüber hinaus begrüßt die Bundesregierung jede Initiative und Mitwirkung der Länder zur Verbesserung der Einkommen aus der tierischen Produktion durch umfassende Förderungsmaßnahmen.

- 6 -

Antwort auf Frage 3:Voraussichtliches Auzahlungsvolumen für den Bergbauernzuschuß 1980:Z O N E 3

S 5.500,--/Betrieb/Jahr S 4.500,--/Betrieb/Jahr  
 fikt. EW bis S 40.000,-- fikt. EW S 40.001,-- bis S U M M E  
 S 300.000,--

AUSZAHLUNGSSTUFE 1                      AUSZAHLUNGSSTUFE 2

Betriebe	S	Betriebe	S	Betriebe	S
7.700	46,200.000,--	27.700	138,500.000,--	35.400	184,700.000,--
=====					

Z O N E 2

S 2.000,--/Betrieb/Jahr S 1.000,--/Betrieb/Jahr  
 fikt. EW bis S 40.000,-- fikt. EW S 40.001,-- bis S U M M E  
 S 300.000,--

AUSZAHLUNGSSTUFE 3                      AUSZAHLUNGSSTUFE 4

Betrieb	S	Betrieb	S	Betrieb	S
2.700	7,750.000,--	20.100	40,200.000,--	22.800	47,950.000,--
=====					

Von den im Rahmen der Bergbauernzonierung festgestellten  
 Betrieben erhalten den Bergbauernzuschuß:

Anzahl d. Betriebe insgesamt:	Anzahl d. Betriebe, die voraus- sichtlich den Bergbauernzuschuß 1980 erhalten:
Zone 1: 45.286	Zone 2: 22.800
Zone 2: 34.417	Zone 3: 35.400
Zone 3: 45.764	Summe 58.200
Summe: 125.467	=====

=====

=====

- 7 -

Von den 125.467 Bergbauernbetrieben Österreichs werden also im Jahre 1980 rund 58.200 den Bergbauernzuschuß erhalten.

Antwort auf Frage 4, 5 und 6:

Der Vergleich mit Bewirtschaftungsprämien von Bundesländern, wie sie in Extremfällen bezahlt werden, ist unzulässig, weil die Bergbauernzuschüsse des Bundes lediglich nach Zonen und Ausmaß des Einheitswertes differenziert sind, im übrigen jedoch pro Betrieb in gleicher Höhe zur Auszahlung kommen. Die Bergbauernzuschüsse und Bewirtschaftungsprämien der Bundesländer richten sich entweder nach dem Ausmaß der bewirtschafteten Fläche oder nach der Anzahl der Großvieheinheiten oder nach beiden. Das bedeutet aber, daß bäuerliche Betriebe mit guter Bodenausstattung und großer Viehanzahl höhere Zuschüsse erhalten, als Betriebe mit wenig Bodenausstattung und niedriger Viehanzahl. Diese Form der Förderung will jedoch der Bund vermeiden. Den wenigen, im Extremfall sehr hohen Bergbauernzuschüssen der Bundesländer stehen also bei dem von den Ländern gewählten System sehr viele Betriebe gegenüber, die einen wesentlich niedrigeren Zuschuß erhalten, als er vom Bund ausbezahlt wird. In der Summe sind die vom Bund aufgewendeten Mittel für die Bergbauernzuschüsse erheblich höher als die Bewirtschaftungsprämien, die aus den Budgets der Bundesländer finanziert werden. Die Vorschläge der Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammern Österreichs entsprechen nicht dem Grundsatz, daß die Bergbauernzuschüsse für die schwächsten und damit am meisten gefährdeten Betriebe nicht niedriger sein dürfen, als für die übrigen Bergbauernbetriebe. Das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft wird den von der Präsidentenkonferenz vertretenen Vorstellungen hinsichtlich einer Förderung der Bergbauern mittels Flächenprämien nicht folgen - vielmehr werde ich mich auch in Zukunft - so wie in den vergangenen Jahren dafür einsetzen, daß das Konzept der betriebsbezogenen Bergbauernzuschüsse weiter ausgebaut wird, weil diese Art der Direktzuschüsse eine wirksame Hilfe für besonders bedürftige Betriebe darstellt. Für konstruktive Gespräche mit der Präsidentenkonferenz über Fragen der Bergbauernförderung stehe ich auch weiterhin zur Verfügung.

Für die Richtigkeit  
der Ausfertigung:

Der Bundesminister:  
H a i d e n e. h.